

Touristische Nachfrage in den Regionen und Bundesländern

Deutschland-Tourismus im Aufwärtstrend!

Die amtliche Statistik belegt: Der Deutschland-Tourismus befindet sich zum Ende der Sommersaison weiterhin auf Wachstumskurs. Ankünfte und Übernachtungen bis einschließlich August bewegten sich deutlich über dem Vorjahr. Der Zuwachs wurde von 13 der 16 Bundesländer getragen. Die beiden Stadtstaaten Berlin und Hamburg beeindruckten gar mit zweistelligen Wachstumsraten. Auch in Sachsen, Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen war die Dynamik bei den Übernachtungen überdurchschnittlich. Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen blieben ebenso wie Schleswig-Holstein dahinter zurück.

Mehr Zuspruch von ausländischen Gästen!

Mit drei Ausnahmen punkteten alle Bundesländer deutlich im Incoming-Tourismus (vgl. Abbildung). Spitzenreiter waren hier die Städte Hamburg und Berlin – der Städtetourismus weist ein anhaltendes Wachstum auf. Sehr positive Bilanzen zogen zudem Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern sowie Hessen und Sachsen. Zum Teil erzielten die ostdeutschen Bundesländer zwar deutlich stärkere Zuwächse als Westdeutschland, dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das absolute Niveau immer noch sehr gering ist. Was die Anteile der Ausländerübernachtungen an Deutschland betrifft, so lagen diese in den ostdeutschen Bundesländern 2011 lediglich zwischen 0,7 Prozent in Sachsen-Anhalt und 2,6 Prozent in Sachsen.

Der Ostdeutschland-Tourismus Januar bis August 2012:

- ⇒ Alle Bundesländer verzeichneten Übernachtungszuwächse
- ⇒ Starkes Incoming-Geschäft
- ⇒ Seen- und Mittelgebirgsregionen besonders gefragt

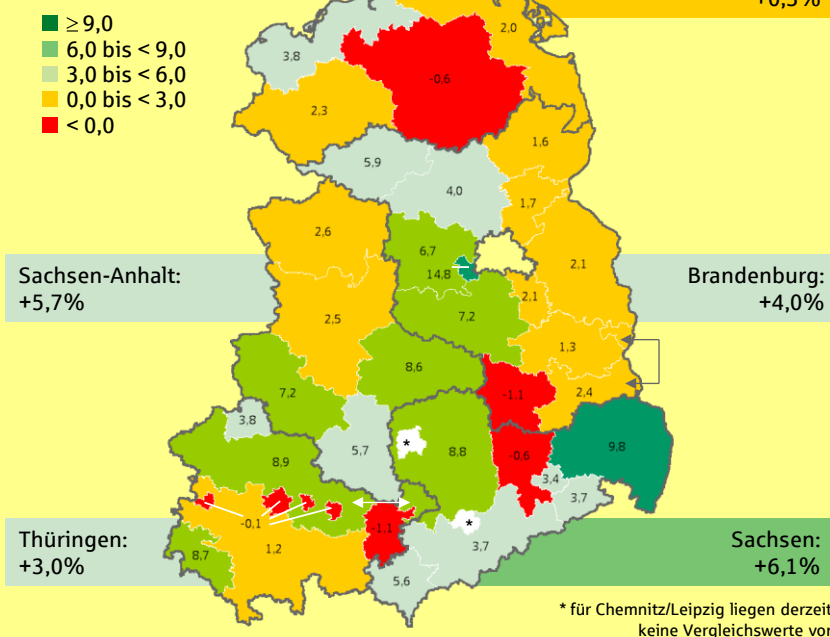
Ostdeutsche Regionen mit guten Aussichten!

In den Regionen Ostdeutschlands fielen die Entwicklungen unterschiedlich aus. Insgesamt steigerten 31 der 37 Regionen die Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum; 12 dieser Regionen lagen sogar über dem Bundesdurchschnitt von +3,9 Prozent. Den deutlichsten Auftrieb erhielten Potsdam und Oberlausitz-Niederschlesien. Die Veranstaltungen rund um das Jubiläumsjahr „Friedrich300!“ und die Landesgartenschau in Löbau sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren. Durchgängige Zuwächse bei den Übernachtungen erzielten auch die Seen- und Mittelgebirgsregionen.

Erhebliche Übernachtungsverluste waren auf Rügen/Hiddensee zu beklagen, obwohl die Gästezahlen (+0,5 Prozent) sogar leicht über den Vorjahreswerten lagen. Im gleichen Zeitraum und unter denselben Rahmenbedingungen (Ferienzeiten, Wetter) konnten Vorpommern und die Mecklenburgische Ostseeküste die Vorgaben des Vorjahres allerdings übertreffen. Kleiner Trost: Die Küstenregionen in Schleswig-Holstein (Nordsee: -2,3 Prozent) und Niedersachsen (Nordseeküste: -6,2 Prozent; Ostfriesische Inseln: -2,2 Prozent) wiesen ebenfalls negative Entwicklungen auf.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-August 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Betriebe ≥ 10 Betten, einschließlich Campingplätze, in %)

	ÜN insgesamt	ÜN von Ausländern
Deutschland	+3,9%	+8,4%
Baden-Württemberg	+5,5%	+8,8%
Bayern	+4,8%	+9,1%
Berlin	+11,9%	+13,9%
Brandenburg	+4,0%	+1,8%
Bremen	-0,9%	-1,7%
Hamburg	+10,8%	+16,5%
Hessen	+4,6%	+11,9%
Mecklenburg-Vorpommern	+0,3%	+14,4%
Niedersachsen	+0,5%	+2,9%
Nordrhein-Westfalen	+4,6%	+6,1%
Rheinland-Pfalz	-1,3%	-1,1%
Saarland	-2,6%	-7,4%
Sachsen	+6,1%	+9,6%
Sachsen-Anhalt	+5,7%	+16,3%
Schleswig-Holstein	+0,2%	+6,0%
Thüringen	+3,0%	+3,1%



Stimmungsumfrage der ostdeutschen Touristiker

Im Zuge des Sparkassen-Tourismusbarometers fand im Oktober die dritte von insgesamt drei jährlichen Online-Stimmungsumfragen der örtlichen und regionalen Touristiker in den Barometer-Bundesländern statt. Die Resonanz auf die Befragung war wieder erfreulich. In Ostdeutschland lag die Beteiligung bei 52 Prozent (156 von 300 Befragten).

Rückblick Juli bis Oktober 2012

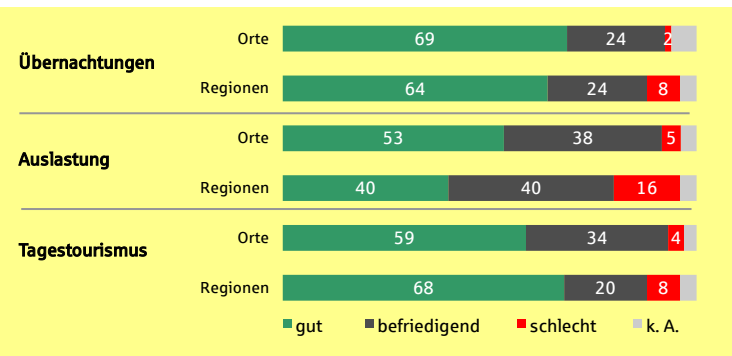
Hohe Zufriedenheit zeigte sich bei den ostdeutschen Touristikern mit der Tourismusentwicklung in den vergangenen Monaten. Einzig die Auslastungsbewertung fiel verhaltener aus. Hier stellte sich das Meinungsbild – vor allem auf Regionalebene deutlich differenzierter dar. Negativ wirkte sich insgesamt vor allem die ungünstige Witterung im Juli aus.

Zahlreiche Events und Sonderausstellungen trugen zur positiven Tourismusentwicklung bei: zum Beispiel Jubiläumsjahr „Friedrich300!“, die Ausstellung im Schloss Oranienbaum „Dutch Design – Huis van Oranje. Exzellentes Handwerk am Hofe oder die Senioren-Leichtathletik-EM in Zittau. Die Ernennung des Nationalparks Hainich zum UNESCO-Weltnaturerbe im Vorjahr zeigte Wirkung und sorgte ebenfalls für Impulse bei der touristischen Nachfrage.

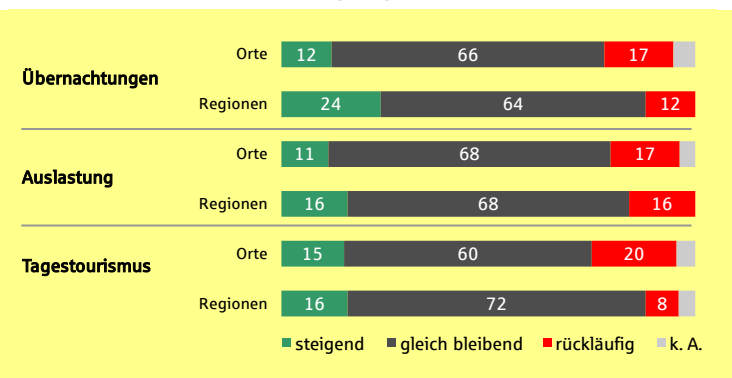
Ausblick November 2012 bis Februar 2013

In den kommenden Monaten erwarten die meisten Touristiker keine größeren Veränderungen beim Tourismusaufkommen. Größtenteils wird von gleichbleibenden Zahlen im Vorjahresvergleich ausgegangen. Immerhin erwarten rund ein Viertel der regionalen Touristiker ein steigendes Übernachtungsaufkommen. In den Wintersportregionen hofft man vor allem auf günstige Witterungsbedingungen, um gute Ergebnisse erzielen zu können. Stellenweise wird das Fehlen von saisonverlängernden Angeboten bemängelt. Wetterunabhängige Angebote (zum Beispiel Thermen, Wellnessangebote) seien notwendig, um das Wintergeschäft ankurbeln zu können. Nicht genügend Marketingmittel, um die Nebensaison entsprechend bewerben zu können, wurden ebenfalls als Hemmfaktor genannt.

Zufriedenheit der ostdeutschen Touristiker mit den abgelaufenen Monaten Juli bis Oktober 2012 (in %)



Erwartungen der ostdeutschen Touristiker an die Monate November 2012 bis Februar 2013 (in %)



Quelle: dwif 2012, Stimmungsumfrage

Freizeitwirtschaft Ostdeutschland: Die Touristischen Wetterstationen

Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote: der sogenannten „Wetterstationen“. Dies sind z. B. Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfozentren, Zoos, Ausflugsschiffahrt/Fähren, Schlösser/Burgen, Bergbahnen, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

Aktueller Wetterbericht Januar bis August 2012: +0,3 Prozent Dynamischer Mai!

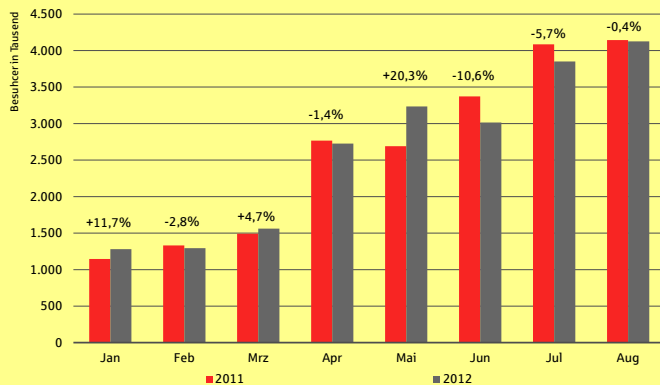
Bis Ende August bewegten sich die Besucherzahlen der ostdeutschen Wetterstationen auf einem vergleichbaren Stand wie im Vorjahr. Zu einer leichten Verschlechterung der Bilanz trug das Ergebnis der Sommermonate Mai bis August (2. Terial 2012) bei: Die Besucherzahlen rutschten mit 0,4 Prozent leicht in die Minuszone. Dementsprechend knapp fiel in dieser Zeit auch das Verhältnis zwischen Gewinnern (48 Prozent) und Verlierern (52 Prozent) aus.

Die Feiertage Pfingsten und Christi Himmelfahrt bescherten fast allen Angebotstypen gute Zuwachsraten im Mai. Die günstigen Witterungsbedingungen in dieser Zeit kamen der Besucherentwicklung entgegen. Im Vorjahr fielen diese Feiertage in den Juni, was den Rückgang in diesem Monat erklärt. Im August gelang zumindest

eine nahezu ausgeglichene Bilanz. Zu verdanken ist dies den guten Ergebnissen der touristischen Verkehrsträger. Fast alle anderen Kategorien verpassten in diesem Monat ihre Zahlen aus 2011 (vgl. Abbildung).

Das Vorzeichen für das Jahresergebnis 2012 ist damit noch völlig offen. Für Burgen/Schlösser und Bergbahnen stehen die Chancen auf eine positive Entwicklung gut. Die meisten Kategorien sind aber noch nicht über den Berg. Für viele Typen sind die besucherschwächeren Monate bereits vorüber und einen Rückstand in den besucherschwächeren Zeiten aufzuholen, stellt eine Herausforderung dar. Allerdings können witterungsabhängige Typen vermutlich noch von den sommerlich warmen Temperaturen im September und Oktober profitiert haben. Nur für die Naturinfozentren und die Landschaftsattraktionen sind die Aussichten eher trübe (vgl. Abbildung).

Überblick Monatsverlauf Januar bis August 2012/2011

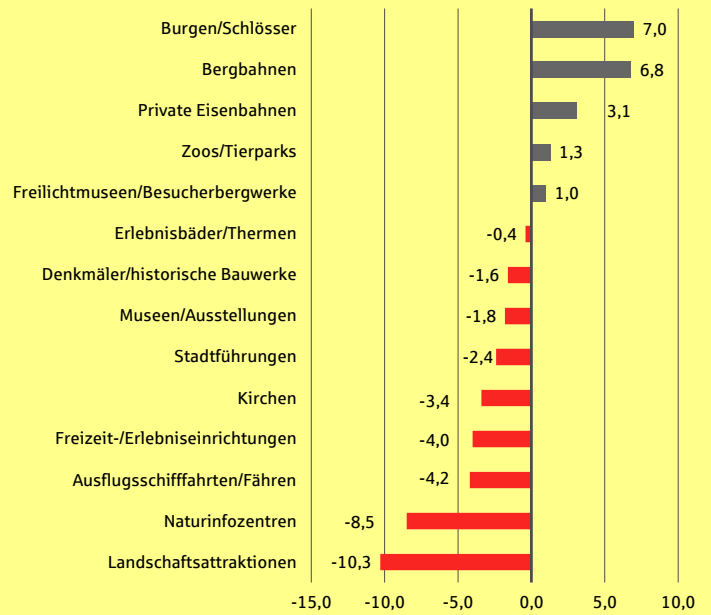


Besonderheiten/Einflussfaktoren:

- Januar:** Besucherplus durch Sonderausstellung (Burgen/Schlösser)
- Mai:** Feiertage Christi Himmelfahrt und Pfingsten (Vorjahr Juni)
- Juni/Juli:** Fußball-EM, durchwachsenes Wetter
- August:** sommerliche Temperaturen, vereinzelt starke Hitze, viele Outdoor-Angebote mit Besucherplus

Quelle: dwif 2012, Wetterstationen

Besucherzahlen Januar bis August 2012 im Vergleich zu 2011 (in %)



Burgen/Schlösser: +7,0 Prozent
Hoher Besuch! (2. Tertial: +1,5 Prozent)



Die Burgen/Schlösser verteidigten ihre Spitzenposition im Gesamtranking aus dem 1. Tertial 2012. Zuwächse im zweistelligen Bereich waren keine Seltenheit. Herausragende Sonderausstellungen gaben insgesamt bislang den Ton an. Auf große Resonanz stieß beispielsweise die Sommerausstellung im Schloss Oranienbaum „Dutch Design - Huis van Oranje. Exzellentes Handwerk am Hofe“, die von Königin Beatrix gemeinsam mit Bundespräsident Gauck eröffnet wurde.

Bergbahnen: +6,8 Prozent
Lohnenswerte Investitionen! (2. Tertial: +23,1 Prozent)



Positive Impulse gingen von einer Bahn aus, die sich nach Abschluss von Umbaumaßnahmen großer Beliebtheit erfreute. Zwar war die Betriebszeit kürzer als 2011, dennoch wurde ein großes Plus erzielt. In den Sommermonaten fiel insgesamt nur der Juni (-16,2 Prozent) negativ aus. Die restlichen Monate des 2. Tertials 2012 wiesen zweistellige Zuwachsraten auf.

Private Eisenbahnen: +3,1 Prozent
Solide! (2. Tertial: +3,0 Prozent)



Die meisten Unternehmen dieser Kategorie freuten sich über ein Fahrgastplus. Rückgänge waren nur in Einzelfällen zu beobachten. Diese fielen aber größtenteils moderat aus. Ähnlich wie bei den Bergbahnen rutschte das Ergebnis im 2. Tertial 2012 nur im Juni in die Minuszone (-11,7 Prozent). Dynamisch war vor allem der Mai (+17,3 Prozent), aber auch im Juli und August fielen die Ergebnisse positiv aus.

Zoos/Tierparks: +1,3 Prozent
Achterbahnfahrt! (2. Tertial: +2,0 Prozent)



Der im Mai (+29,2 Prozent) aufgebaute Vorsprung schmolz in den besucherstarken Monaten im Juni und Juli (zusammen -9,5 Prozent) nahezu vollständig dahin. Im August war die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Der leichte Nachfrageanstieg im 2. Tertial 2012 ist dennoch als Erfolg zu werten, da die Messlatte aus

dem Vorjahr extrem hoch lag. Hier sorgte eine neue Attraktion für hohe Zuwachsraten.

Freilichtmuseen/Besucherbergwerke: +1,0 Prozent
Wenig Dynamik! (2. Tertial: +0,6 Prozent)



Wie schon zum Jahresstart zeigte sich bei den Freilichtmuseen/ Besucherbergwerken auch in den Sommermonaten kaum eine Veränderung der Nachfrage. Die deutlichen Verluste im Juni (-20,3 Prozent) wurden durch hohe Zuwächse im Mai (+23,9 Prozent) kompensiert. Insgesamt waren die Gewinner deutlich in der Unterzahl. Einige erzielten jedoch sehr hohe Zuwächse, wodurch das Gesamtergebnis noch knapp in den positiven Bereich rutschte.

Erlebnisbäder/Thermen: -0,4 Prozent
Knapp unter Wasser! (2. Tertial: -4,6 Prozent)



Die Entwicklung der Bäder und Thermen kühlte in den Sommermonaten Mai bis August merklich ab. In dieser Zeit büßten die meisten Bäder Nachfrage ein. Für den Rückgang im 2. Tertial zeichneten die Monate Juli (-11,5 Prozent) und August (-14,6 Prozent) verantwortlich. Nur dank eines sehr guten Jahresstarts kommt dieser Angebotstyp derzeit noch mit einer „roten Null“ davon.

Zeitraum Januar bis August 2012 im Überblick:

- Gesamtergebnis für Ostdeutschland: +0,3 Prozent
- Verhältnis Gewinner/Verlierer: 43 Prozent/57 Prozent
- Angebotstypen: fünf von 14 Kategorien mit Besucherplus

Denkmäler/historische Bauwerke: -1,6 Prozent
Schadensbegrenzung im Mai! (2. Tertial: -1,8 Prozent)



Die Sommermonate verliefen alles andere als erfreulich. Besonders verlustreich war der Juni: Mehr als ein Viertel der Besucher des Vorjahres gingen in diesem Monat verloren. Deutliche Zuwächse im Mai (+44,6 Prozent) verhinderten Schlimmeres, so dass sich das Tertialergebnis bei -1,8 Prozent einpendelte.

Museen/Ausstellungen: -1,8 Prozent Starke Schwankungen! (2. Tertial: -4,1 Prozent)



Erneut zeigten sich in dieser Kategorie starke Schwankungen in positiver wie negativer Hinsicht. Häufig zu beobachten: Zweistellige Veränderungsdaten, was unter anderem mit der Laufzeit von Sonderausstellungen zusammenhängt. Die größten Verluste wurden bisher im Juli (-13,2 Prozent) eingefahren. Die Verlierer waren leicht in der Überzahl. Gleich mehrere besucherstarke Häuser verzeichneten Rückgänge, was schließlich den Ausschlag für das negative Ergebnis gab.

Stadtführungen: -2,4 Prozent Sommerflaute! (2. Tertial: -4,6 Prozent)



Bis auf den Juni, der überraschenderweise trotz der Verschiebung der Feiertage ein ähnliches Teilnehmeraufkommen wie im Vorjahr aufwies, fiel die Bilanz in allen Monaten des 2. Tertials negativ aus. Bis Ende August konnten aber immerhin 48 Prozent aller Anbieter ihre Ergebnisse aus dem Vorjahr steigern. Auch in dieser Kategorie waren Veränderungsdaten im zweistelligen Bereich keine Seltenheit.

Kirchen: -3,4 Prozent Überraschung! (2. Tertial: -4,1 Prozent)



Im Vorjahr sorgte die Landesausstellung Sachsen-Anhalt „Der Naumburger Meister – Bildhauer und Architekt in Europa“ für einen sehr großen Nachfrageanstieg. Das Ergebnis rutschte im Folgejahr dennoch nicht weit in die Minuszone, da stellenweise das Marketing intensiviert wurde und die stärkere Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern Erfolge zeigte. Insgesamt waren die Verlierer jedoch deutlich in der Überzahl.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: -4,0 Prozent Abkühlung! (2. Tertial: -5,4 Prozent)



Auch die Sommermonate Mai bis August brachten den Freizeit- und Erlebniseinrichtungen keine Verbesserung der Nachfrage. Im Gegenteil: Die Besucherzahlen fielen deutlich geringer aus als im Vorjahr. Zwar konnte im Mai ein erfreuliches Plus in Höhe von 19,6 Prozent erzielt werden. Die übrigen Monate – allen voran der Juni (-22,6 Prozent) – wiesen hingegen negative Veränderungsdaten auf. Auch fanden sich unter den Verlierern Einrichtungen aller Besuchergrößenklassen.

Ausflugsschifffahrten/Fähren: -4,2 Prozent Kalt erwischt! (2. Tertial: -1,5 Prozent)



Für das Minus in den Sommermonaten zeichneten ausschließlich die Einbußen im Juni (-20,1 Prozent) verantwortlich. Letztendlich waren aber die hohen Rückgänge der Fahrgastzahlen zum Jahresstart ausschlaggebend für den Trend in den ersten acht Monaten. Diese Entwicklung trifft bislang auf fast alle Unternehmen zu.

Naturinfocentren: -8,5 Prozent Gewinner in der Überzahl! (2. Tertial: -9,2 Prozent)



Erhebliche Verluste in Höhe von 9,2 Prozent waren bei den Naturinfocentren im Zeitraum Mai bis August das Ergebnis. Zwar waren die Gewinner sogar leicht in der Überzahl, jedoch schlugen die Verluste einiger besucherstarker Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern zu Buche. Bis auf den Mai (+10,5 Prozent) verliefen alle Monate des 2. Tertials negativ. Im Juni und Juli fielen die Rückgänge sogar zweistellig aus.

Auffällig waren die Einbußen gleich mehrerer Museen und Naturinfocentren in Mecklenburg-Vorpommern. Betriebsspezifische Gründe waren nicht erkennbar. Als mögliche Ursache kommt unter anderem das geringere Urlauberaufkommen (wetterbedingt weniger Spontan-/Tagesreisende) in einzelnen Regionen in Betracht.

Die Rückgänge der mecklenburgischen Museen konnten zum Teil durch Zuwächse anderer Häuser mit Sonderausstellungen aufgefangen werden. Als Beispiel hierfür kann die Jubiläumsausstellung „500 Jahre Sixtinische Madonna“ in der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden genannt werden.

Landschaftsattraktionen: -10,3 Prozent Hohe Vorgabe aus dem Vorjahr! (-8,5 Prozent)



Die Negativentwicklung der Landschaftsattraktionen des 1. Tertials 2012 setzte sich auch in den Sommermonaten Mai bis August ungebremst fort. Zu anspruchsvoll war die Vorgabe aus dem Vorjahr. Vor allem das Besucherniveau im Juni erwies sich als unüberwindbare Hürde: 24,2 Prozent weniger Besucher lautete die Bilanz. Die Zuwächse im Mai (+13,9 Prozent) glichen nur einem Tropfen auf den heißen Stein, denn auch im Juli und August wurden Verluste eingefahren. Bis Ende August fiel die Bilanz aller erfassten Parks, Gärten und natürlichen Höhlen etc. negativ aus.

Besucherentwicklung Januar bis August 2012

☞ Sachsen:	+3,2 Prozent*
☞ Saarland:	+2,4 Prozent
☞ Sachsen-Anhalt:	+1,3 Prozent*
☞ Brandenburg:	-1,2 Prozent
☞ Mecklenburg-Vorpommern:	-1,4 Prozent
☞ Niedersachsen:	-1,7 Prozent
☞ Rheinland-Pfalz:	-1,8 Prozent
☞ Schleswig-Holstein:	-2,6 Prozent
☞ Thüringen:	-2,8 Prozent

*In Sachsen und Sachsen-Anhalt entwickelten sich besonders die Museen/Ausstellungen sowie die Burgen/Schlösser äußerst positiv und hatten großen Einfluss auf die dortigen Gesamtergebnisse.

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Wetterstationen: dwif-Consulting GmbH
Wiebke Leverenz
04403/62 98-11
www.dwif.de
wetterstationen@dwif.de
w.leverenz@dwif.de

Auftraggeber: Ostdeutscher Sparkassenverband
Thomas Wolber
030/20 69-16 84
www.tourismusbarometer.de
tourismusbarometer@osv-online.de
thomas.wolber@osv-online.de